

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 „ 50
Quartalsjährig	3 „ 50
Mit Postverendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Quartalsjährig	4 „

Arader Zeitung.

Inserions-Preise:
Die 5-spaltige Zeitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedwede Inserktion 30 kr. 5. W.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Manuscripte werden nicht zurückersattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause,
2. Stoc.

Aufträge für Inserate
übernehmen anwärts die Herren Haasenateln & Vogler in Wien, Meyer Markt 11, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppok in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 15. April
beginnt ein neues Abonnement auf die
„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:	mit täglicher Postverendung:		
Halbjährlich 7 fl. — kr.	Halbjährlich 8 fl. — kr.		
Quartalsjährlich 3 „ 50	Quartalsjährlich 4 „ —		
Monatlich 1 „ 20	Monatlich 1 „ 40		

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.
Die Pränumerationsgebühren bitten wir franco einsehenden zu wollen.
Arad im April 1872.
Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arad, 8. April.

Der Antrag, welchen Tiska in der Samstagssitzung des Unterhauses eingereicht und der darin gipfelt, daß die Legislative dem Ministerium Vollmacht erteile, die nöthigen Verfügungen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Comitats zu ertheilen, hat nicht verfehlt, aus dem Grunde Sensation zu machen, als doch schon einige Tage vorher durch die Journale bekannt wurde, daß der Minister des Innern bereits umfassende Anstalten getroffen, um die Nothlage der durch Ueberschwemmung heimgefuhten Gegenden zu lindern. Nicht geringeres Aufsehen als der Antrag selbst hat auch noch der Umstand erregt, daß Tiska, selbst nach den Aufklärungen, welche der Ministerpräsident Graf Lóshahy in derselben Sitzung erteilte und welche wir an anderer Stelle wörtlich mittheilen, dennoch auf die Behandlung seines Antrages, welcher im Grunde doch nun bereits gegenstandslos geworden, beharrt. — Die Urtheile der Presse über diesen neuen Trumpf, welchen der Führer der Opposition gegen die Regierung auszuspielen zu können vermeinte, sind durchwegs abfälliger Natur; wie sie ja auch gar nicht anders lauten können, da sich doch Jedermann die Frage aufdrängen muß, wie erstens der Führer der Opposition dazu kommt, daß er das, was die gesammte Opposition bisher so hartnäckig perhorrescirt: nämlich ein selbstständiges Vorgehen der Regierung mit einem Male befürwortet, und zweitens der Regierung eine Maßregel empfiehlt, die — wie ihm bekannt sein mußte — von dieser schon ausgeführt wurde. —

Wie „P. Napló“ aus verlässlicher Quelle erfährt, hat zwar Graf Apponyi vor einigen Wochen die Frage der Bildung einer besonderen katholischen Partei vor dem Episcopat aufgeworfen, die Mehrzahl der Bischöfe theilte jedoch nicht die Ansicht des Grafen Apponyi und die Sache steht jetzt so, daß man sowohl bei der hohen katholischen Aristokratie, als auch in den Kreisen des hohen Clerus diese Frage als fallen gelassen betrachtet.

„Magyar Politika“ theilt mit, daß Freitag Abends ein Minister Rath stattfand. Vermuthlich war das königliche Rescript, mit welchem der Reichstag geschlossen werden soll, Gegenstand der Verathung.

Der oppositionelle Abgeordnete Emerich Ivánka veröffentlicht im „Ellenör“ folgende Erklärung:
„Da ich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß mein Name in das oppositionelle Comité der Pester Innern Stadt aufgenommen wurde, ohne daß ich in dieser Beziehung meine Mitwirkung zugesagt, oder an den Beschliessen der betreffenden Konferenz theilgenommen hätte, sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß, so sehr ich mich geehrt fühle dadurch, daß die Landesconferenz der Linken mich in die Ausschüsse des Pester Comitats und des Záh-Runság wählte und ich dort meine Stelle einzunehmen als meine Pflicht betrachte,

ich ebensowenig die erwähnte Stelle in der Inneren Stadt Pest annehmen kann.

Es gibt Männer, gegen die ich es für unzweckmäßig erachte, von Seite welcher Partei immer, einen Gegencandidaten aufzustellen, weil ihre Anwesenheit auf dem Reichstage ein Landesbedürfnis ist, vor denen sich deshalb auch die Gegner achtungsvoll in den Hintergrund zurückziehen müssen. Solche sind: Ohyegy, Deák, Tiska, Bukovics, Simonyi, Eszengery und Andere. Das ist meine Ansicht, die ich mich verpflichtet hielt, auszusprechen.

Emerich Ivánka.

„Ellenör“ kann diese Ansicht nicht theilen und verweist auf Gladstone, der gewiß eben ein so großer Mann sei, wie einer der von Ivánka namhaft gemachten, dennoch sei er in Lancashire bei der Wahl gestürzt worden. Die Politik sei keine Gefühlsache, sondern ein Kampf der Principien und hier handle es sich auch nicht darum, ob Deák ein ehrlicher, gelehrter, patriotischer großer Mann von guten Ansichten sei? — denn dies ist keine Frage, sondern allgemeine Ueberzeugung — hier handle es sich bloß darum, ob die Politik, welche Deák inauguriert und leitet, die Politik der Linken sei oder nicht? Zudem „Ellenör“ diese Frage entschieden verneint, schließt er mit den Worten: „Daß Deák in unserem Parlamente nicht fehle, das wünschen wir vom Herzen. Allein hiesfür zu sorgen, ist nicht Sache der Linken, sondern Aufgabe der Wähler der Rechten.“

Auch „Miletics“ Organ, die „Neuziger“ „Zastava“, gibt ein votum ab in Angelegenheit der Heimberufung Kossuth's.

„Es ist wirklich an der Zeit, schreibt „Zastava“, daß er (Kossuth) heimkomme, weil sonst die Aussöhnung der Slaven mit den Magyaren schwer zu Stande kommen könnte. Wenn Einer sie zu Stande zu bringen vermag, so ist dies Kossuth, mit dem wir einmal im Streit lagen. Kossuth bekennt sich nicht bloß zu demokratischen Grundsätzen bezüglich Ungarns, sondern anerkennt auch das Recht der orientalischen slavischen Völker auf Selbstständigkeit. Die ungarische Nation, auch der Theil derselben, welcher nur Männer der Linken und äußersten Linken wählt, hat noch viele „nationale“ Vorurtheile, und selbst die „studirte“ ungarische Aristokratie ist noch von solchen Vorurtheilen erfüllt, und besitzt nicht das nothwendige Ansehen und den erforderlichen Einfluß auf die Masse des ungarischen Volkes, um die Vereinigung der slavischen Demokratie mit den Magyaren durchzuführen zu können. Das, soweit es heute möglich ist, könnte nur durch Kossuth's Vermittlung geschehen. Die Ungarn, versichert „Zastava“, können sich nur neben den Slaven erhalten, nicht aber neben den Deutschen, die ihnen über den Kopf wachsen und Ungarn nur als eine Etappe auf dem Wege zum schwarzen Meer betrachten. Schmerling redet auch schon von „Einheit der Staaten“. Die Deák-Andrássy'sche Politik sei schon rosig und werde bald in die Klunderkammer gehören.

Die Nachricht des „Vaterland“, daß die Czechen auch im Falle eines Sieges den Landtag nicht beschicken wollen, wird bestätigt. Wie gemeldet wird, sind Clam-Martinič und Kieger im Namen der Feudalen und Deklaranten übereingekommen, wieder eine Erklärung von Stapel zu lassen, in welcher es unter Hinweis auf die Elaborate des vorigen Landtags „der Weisheit des Monarchen überlassen wird, einen Ausweg zu treffen, um die staatsrechtlichen Wirren in Böhmen zu lösen.“ Der Fingerzeig ist, wie man sieht, so deutlich als nur immer möglich. — Was die „Chabrns“-Geschäfte betrifft, werden sie mit größtem Eifer fortbetrieben, da die Eintragungsfrist am 10. zu Ende geht und alle Månöver nach diesem Tage nichts mehr nützen. Wie sein es in diesem Kampfe zugeht, beweist die Sprache der „Politik“, welche über „allerhand Gefindel aus dem Großgrundbesitz des glorreichen Königreiches Böhmen“ loszieht. — An harmlosen Späßen, welche den Prager Pöbel amüsiren sollen, fehlt es niemals. So fand man gestern Früh in sämtlichen Zeitungs-Kiosken wieder einmal das September-Rescript ausgehängt. Die Polizei mußte die geschlossenen Thüren öffnen lassen, um die Plakate zu entfernen, was dem Mob unendliches Vergnügen zu machen schien. Es sammelten sich starke Pöbelhaufen an, welche mit Leichtigkeit zerstreut wurden. Hoffentlich wird der Aus-

fall der Wahlen den Czechen die gute Laune ein wenig trüben.

Der deutsche Reichstag wird nächsten Montag eröffnet, und die Thronrede wahrscheinlich vom Fürsten Bismarck verlesen werden. Kaiser Wilhelm ist nämlich noch immer leidend, ob schon die bedrohlichen Gerüchte in Betreff seines körperlichen Zustandes, wie von einem verlässlichen Correspondenten mitgetheilt wird, sehr übertrieben sind.

Ueber die Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage läßt sich die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin folgende phantastische Correspondenz schreiben: „Die hiesige Regierung gleicht jetzt einem vielumwobenen Mädchen. Oesterreich und England auf der einen, Rußland auf der anderen Seite, suchen uns zu bestimmen, eine entschiedene Position zur orientalischen Frage zu nehmen. Ob nun mit den erwähnten Bemühungen der in Aussicht genommene Besuch der Königin Victoria in Berlin im Zusammenhange steht, lassen wir dahingestellt; es verdient aber beachtet zu werden, daß in dem Moment, wo sich Rußland und England um die Bundesgenossenschaft Deutschlands bemühen, der Kaiser Wilhelm seine Reise nach Petersburg aufgiebt, das Gerücht davon spricht, daß Kaiser Alexander ohne Aufenthalt Berlin passiren werde und ein Besuch der Königin Victoria am hiesigen Hofe in Aussicht gestellt wird.“ Wie man sieht, sind diese Combinationen alle etwas gewagt.

In Frankreich wird jetzt unser vielgeschmähtes Oesterreich als Muster aufgestellt, wie ein vernünftiger Staat eigentlich an seiner „Wiedergeburt“ zu arbeiten habe. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht einen fünf Spalten langen Artikel, in welchem es nachweist, wie gut Oesterreich, das nach Sadowa allgemein als verloren betrachtet wurde, die fünfjährige Friedenszeit benützte, um statt ruinirende Revanche-Gedanken zu verfolgen, an der Entwicklung seines materiellen Wohlstandes zu arbeiten. Wenn die Complimente zu groß sind, werden wir freilich am Besten thun, sie in der Stille als nicht ganz wohlverdient abzulehnen. Das „Journal des Debats“ scheint unsere Schmerzen über diejenigen Frankreichs ganz zu übersehen.

Ueber das dreihundertjährige Gedenkfest der Gründung Hollands liegen jetzt ausführliche Berichte vor, die an interessanten Einzelheiten reich sind. So wird gemeldet, daß als Festlied im ganzen Lande die — Wacht am Rhein gesungen wurde, was allerdings einen seltsamen Eindruck macht. Auch von Streitigkeiten zwischen der katholischen und protestantischen Bevölkerung des Landes wird erzählt, bei welcher sich die Ultramontanen — wie gewöhnlich — durch Standal hervorthaten. An vielen Orten wurden die Standbilder des protestantischen Gründers der oranischen Dynastie mit Koth und Steinen beworfen. Es ist eben überall das gleiche Lied.

In Spanien wird die Sprache der Blätter gegen den „Fremdling“ immer stärker. Ein republikanisches Blatt bringt an seiner Spitze eine Grabchrift für „Asmodeus, ersten und letzten König der Mollusken“, ein anderes Journal sucht einen Bartenführer, „um den einbalsamirten Leichnam eines jungen Fremdlings seiner trauernden Familie zurückzubringen.“ Ein englisches Blatt läßt sich melden, daß Don Carlos und der Herzog von Montpensier ausichtslos seien und die Arme sich für den Sohn Isabella's erklären werde. Lang wird die bisherige Wirthschaft auf keinen Fall mehr fort dauern.

Dr. F. Pest, 7. April.

Man macht — wenigstens eine Fraction der croatischen Opposition — kein Geheimniß mehr daraus, daß die föderalistischen, czechischen Tendenzen die völlige moralische Unterstützung, die aufrichtigsten Sympathien in gewissen oppositionellen Kreisen unseres Schwesterlandes unbedingt antreffen können. Man kokettirt also weit lieber und einladender mit Prag als mit Pest, und Einer der oppositionellen Kohärenz äußerte sich im vorgestrigen Abendblatte des „Ungarischen Lloyd“, daß die croatische Opposition mit der böhmischen staatsrechtlichen Opposition solidarisch vorgeht. Indem jedoch die principielle Uebereinstimmung zwischen der croatischen Opposition und der ungarischen

ischen Regierung nicht übersehen werden kann, weiß sich hierüber der einflussreiche Correspondent in charakterisirender Weise hinwegzusetzen; im betreffenden Passus heißt es nämlich: „Durch die mit der croatischen Opposition eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen ist zwar diese Solidarität temporär etwas gelockert worden, doch gegenwärtig gelangte sie wieder in das frühere, von lange her sich datirende Verhältnis.“ Während eben jetzt aus Prag und Agram in einer höchst verlegenden Weise alle Beziehungen zu Kossuth in Abrede gestellt werden, genirt sich „Zastava“ vom 3. d. M. auch nicht einem Moment, ihre Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß Kossuth am berufensten dazu ist, unter den verschiedensten Nationalitäten Oesterreich Ungarns eine zufriedenstellende Versöhnung herzustellen. In demselben Tone unterhalten uns czechische Blätter, worunter die Prager „Politik“ in ihren Leitartikeln hervorrangt und erst gestern über den Exagitator geäußert: aus Saulus sei ein Paulus geworden. In Böhmen will sich keiner der sogenannten Nationalitätenführer ein wackendes Beispiel nehmen und alle möchten sich mit in die Brandung hineinreißen lassen, wenn nur aus dem ihnen indifferenten Schiffsbruche der österreichisch-ungarischen Monarchie ein nationales Wrack gerettet werden kann. Bei einer der letzten Kirchenfeierlichkeiten hatte man in Prag vor, auch den Refrain des Wenzelliedes zu singen, welcher bekanntlich lautet: „Verjagt die Deutschen weit, recht weit.“

Angeichts all dieser föderalistischen erbitterten Agitationen beschäftigt sich heute sowohl „Naplo“ als auch „M. B.“ mit den staatsrechtlichen Tendenzen, welche nicht allein in Cis-, sondern auch jetzt in Transleithanien die möglichste Solidarität der gefakten Elemente anstreben. So bedauerlich auch diese verunreinigende, von Racenhass getragene Gruppierung, legen desäuliche Organe all diesen staatsfeindlichen Intentionen keine größere Tragweite bei, wenn man gleich schon jetzt die Vertagung der Beckereker Verathung, durch Miletics geleitet, im richtigsten Lichte zu beurtheilen vermag. — Die Vertagung auf den 21. April geschieht lediglich, damit sich auch die Rumänen abermals betheiligen und die Beschlüsse wieder erneuern können, welche seitens eines ähnlichen Congresses in Temesvár vor etwa drei Jahren gefaßt worden. Bekanntlich resultirte das Ganze in einem auf Racenhass beruhenden Kampfe aller Nationalitäten Ungarns, gegen eine einzige — die ungarische. — Jetzt hat sich seit den Bewegungen in Böhmen noch ein angeblühter, zur Ausrottung reifer Todtfeind gefunden — der Deutsche. Diesen beiden Nationalitäten soll also der Fehdehandschuh hingeworfen werden; an die Wahrheit vergebend, daß Größenwahn der Agitatoren, von Leidenschaft genährt, eben erst den leidenschaftlichsten, unversöhnlichsten Kampf hervorrufen müßte. Brachte doch kürzlich die „Albina“ bereits das obligate Schlachtlied dazu. Gegenüber all diesen gewissen- und ruhelosen in Einzelnen concentrirten Wühlereien sucht die Regierung im Geiste der Verfassung immer das rechte Maß einzuhalten, doch verkennt sie dabei die Grenzen nicht, welche eben im Interesse der Freiheit auch unsere Regierung entschiedener vorzugehen veranlassen könnten; im Sinne der Worte handelnd:

„Die erste Lebensschuld
Ist liebende Geduld,
Doch wird Geduld zur Mitschuld,
Wo stolzer Uebermuth, wo die Verfolgungsmuth,
Zur Täufchung, zum Betrug,
Sich list'ge Brücken schlug.“

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

West, 6. April.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses begann mit einem auf die Regierung und die Deakpartei gemünzten Coup der Linken. Col. Tisza stellte, begleitet von einer Vor- und Nachrede, folgenden Antrag:

„Nachdem der Schutz und die Unterstützung der Bevölkerung Niederungarns, die in Folge der nun im dritten Jahre wüthenden Ueberschwemmungen mit Verarmung und Elend bedroht ist, untrr keinerlei Umständen aufgeschoben werden kann; nachdem wegen der Kürze der Reichstagsdauer diesbezüglich durch ordentliche Gesetzgebung heute nicht mehr verfügt werden kann; spreche das Abgeordnetenhaus beschlußweise aus, es erwartet von der Regierung, daß sie in dieser Hinsicht, bis die Legislative entgeltig verfügen kann, unter eigener Verantwortlichkeit um so eher Alles thun wird, weil sie dessen versichert sein kann, daß der ungarische Reichstag alle zweckmäßigen Verfügungen, die sie zu diesem Zwecke trifft, gutheißen wird.“

Der Antrag wird zur Drucklegung gewiesen und wird seinerzeit verhandelt werden.

Michael Tancsics interpellirte sodann den Cultus- und Unterrichtsminister in Angelegenheit der Universitätsbibliothek. Er fragt den Minister, welche

Geldmittel für die Vervollständigung dieser Bibliothek zur Verfügung stehen.

Minister Pauler erwiderte sofort, daß zur Vermehrung und Vervollständigung der Universitätsbibliothek 5000 fl. aus dem Landesbudget, ferner die Hälfte der jährlichen Inskriptionsgelder an der Universität disponibel sind.

Tancsics entgegnete, er habe gegen die Antwort des Ministers nichts einzumenden, doch hätte er gewünscht, daß der Minister die Einbringung eines Besetzungswurfes über die Wiedereinführung der Pflicht-exemplare in Aussicht gestellt hätte.

Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Zur Tagesordnung übergehend, referirte — da heute Samstag ist — die Petitionskommission. Eine längere Reihe von Petitionen wurde den Commissionsanträgen gemäß ohne Debatte zur Erledigung an die betreffenden Ressortministerien gewiesen. Zu einer erwähnenswerthen Discussion kam es nur bei der Petition des jüngst in Pest abgehaltenen Gewerbetages. Diese Petition sollte nach dem Antrage der Petitionskommission dem Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel zur Erledigung, beziehungsweise Berücksichtigung zugewiesen werden.

Julius Györfly wies darauf hin, daß diese Petition besondere Berücksichtigung verdiene, da sie von den Vertretern des ganzen ungarischen Gewerbestandes ausgehe; er beantrage daher, daß die Petition in Druck gelegt und zur Orientirung an die Abgeordneten vertheilt werden möge. — Nach längerer Debatte, in welcher sich diesbezüglich Ansichten pro und contra geltend machten, enuncirte der Präsident unter Zustimmung des Hauses, daß die Petition gedruckt und an die Abgeordneten vertheilt werden wird.

Nachdem die Petitionen endlich erledigt sind, ergreift der Ministerpräsident das Wort.

Graf Lönyay: „Geehrtes Haus! Da ich bei Beginn der heutigen Sitzung nicht anwesend war, so erhielt ich erst jetzt Kenntniß von dem Antrage des Abgeordneten Coloman Tisza, dessen Inhalt darin besteht, daß das Haus als Beschluß ausspreche: es erwarte von der Regierung, daß sie, bis die Legislative im Interesse der überschwemmten Gegenden definitiv verfügen können, unter eigener Verantwortung um so eher Alles thun werde, weil sie gewiß sein kann, daß die ungarische Legislative alle zweckmäßigen Verfügungen, die sie zu diesem Behuf treffen wird, gutheißen wird und hat das Haus, wie ich erfuhr, die Drucklegung dieses Antrages beschlossen. Nachdem diese Angelegenheit nicht nur jetzt, sondern seit Beginn des Uebels und der Gefahr die Verfügung der Regierung nach jeder Richtung hin in Anspruch nahm, so möge mir das geehrte Haus gestatten, die darauf bezüglichen Verhältnisse darzulegen, in der Hoffnung, daß der geehrte Abgeordnete in der Erklärung eine Beruhigung finden und sich damit einverstanden erklären wird, daß diese Erklärung des Ministeriums zur Kenntniß genommen werde, wodurch derselbe Zweck erreicht werden wird, den der geehrte Abgeordnete mit seinem Antrage zu erreichen beabsichtigte. (Hallruf!)

Es ist die Rede von einem namhaften und fruchtbaren Theile des Landes, namentlich von den Comitaten Temes, Torontál und Bács, ja auch von der Arader Gegend und von anderen an der Theiß gelegenen Gegenden. Es ist allgemein bekannt, daß die Beschädigungen durch außerordentliche Regengüsse verursacht wurden, in Folge deren die erwähnten reichen Gegenden des Landes gegenwärtig unter Wasser stehen. Als die ersten Nachrichten hierüber einlangten, erkannte es die Regierung allsogleich für ihre Pflicht, diesen Uebelstand durch einen Regierungskommissär und demselben beigegebene Ingenieure zum Gegenstand einer eingehenden Prüfung machen zu lassen. Noch im vergangenen Jahre wurde in jene Gegend, auf die der Herr Abgeordnete Tisza vornehmlich hinzielt, Graf Stefan Szapáry, als Ministerialkommissär entsendet und wurden damals zur Vorbereitung der Pläne 20.000 fl. angewiesen. Ich kann auch dem geehrten Hause mittheilen, daß diese Pläne so weit fertig sind, daß kein Hinderniß im Wege steht, die nothwendigen Arbeiten dort, wo sie zweckmäßig durchführbar sind, in Angriff zu nehmen. Ein Theil dieser Arbeiten bezieht sich auf die Temeser Gegend, bezüglich welcher es nothwendig war, in Betreff der Ableitung der Sammelwässer die Pläne anzufertigen und auf Grund derselben die Verfügungen zu treffen.

Es sind Niveau-Aufnahmen auf der ganzen Begalinie geschieden, sowie auch bei Kis-Topolovec betreffs Einlassung des Bewässers in die Temes. Bei der Temes wurden die Durchschnitte und die Uferbefestigung in den Plan aufgenommen und berechnet. — Aus diesen Plänen war ersichtlich, daß auch den durch solche außerordentliche Regengüsse verursachten Wasserschäden bei Ausführung des Planes abgeholfen und ähnlichen Uebeln in Zukunft vorgebeugt werden kann.

Im Torontáler Comitате hingegen sind die Ver-

hältnisse ungünstiger, weil man hier die überflüssigen Wasser nur in die Theiß lassen kann, gegenwärtig aber der Wasserstand der Theiß 16' über O ist; wonach also das Einlassen der Wässer in die Theiß erst dann geschehen können wird, wenn der Wasserstand auf 8' gesunken sein wird. — Als das zweckmäßigste Mittel zum Abführen der Sammelwässer in dieser Gegend zeigt sich also die Errichtung von permanenten Schleusen an mehreren Punkten der Theiß, mittelst welcher Schleusen die überflüssigen Wässer bei jedem kleineren Wasserstande abgelassen werden könnten. Auch in dieser Beziehung sind Gefällsmessungen vorgenommen worden und sind die Pläne in der Arbeit.

Besser ist die Situation im Bácsaer Comitате; dort haben nämlich die beim Franzenscanal vorgenommenen Arbeiten und Gefällsmessungen herausgestellt, daß die Sammelwässer durch den Franzenscanal abgeführt werden können. Es sind daher auch sogleich Anstalten getroffen worden und gegenwärtig geschieht — wie ich unterrichtet bin — dieses Ableiten mittelst des Franzenscanals an fünfzehn oder zwanzig Stellen. Für künftighin muß gesorgt werden, daß anstatt dieser zeitweiligen Ableitungen ständige Schleusen an geeigneten Stellen beim Franzenscanal errichtet werden und es hat sich die Regierung auch bereits hierüber in Verkehr mit dem Franzenscanalunternehmen gesetzt.

Außerdem wurden wegen Erweiterung der Zegricska-Bára-Wasserleitung bereits die Calculationen ausgeführt und steht nun der Inangriffnahme des Werkes nichts, als die Beschaffung des nothwendigen Geldes im Wege; es sind aber auch in dieser Beziehung schon beim Communications-Ministerium Anstalten getroffen worden, damit zum Zwecke der Hebung des vorhandenen Uebelstandes in dieser Gegend und zum Zwecke ihrer Sicherung gegen solche Schäden eine Summe von ungefähr 800,000 fl. flüssig gemacht werde.

Was die Linderung des Nothstandes in den erwähnten Gegenden anbelangt, ist es wohl das beste Mittel, dem thätigen Volke unverweilt Arbeit zu bieten. In Anbetracht der Verantwortlichkeit, welche diesbezüglich für jede Veräußerung die Regierung treffen würde, — wiewohl wir gewünscht hätten, daß in dieser Angelegenheit reichstäglische Beschlüsse zu Stande gekommen wären, — und da wir sehr gut wissen, daß es, was auch im Antrage erwähnt ist, außerordentliche Verhältnisse geben kann, in welchen die Regierung ihre Pflicht dann erfüllt, wenn sie in der Hoffnung auf die Genehmigung der Legislative die Durchföhrung gewisser wichtiger, nothwendiger und zweckmäßiger Arbeiten anordnet, wird die Regierung in dieser Beziehung nichts versäumen. Wir hätten lebhaft gewünscht, daß jene Eisenbahnlinien, welche in den von den Hochwässern heimgesuchten Gegenden ohne irgend eine Belastung des Staates gebaut werden sollen, von der Legislative votirt worden wären, denn die in größerem Maßstabe auszuföhrnden Eisenbahnbauten würden die Noth gewiß lindern. In diese Kategorie gehören unter Anderem die Eisenbahnlinie Kiskinda-Pancsova, Boitel-Bogán, ja selbst Temesvár-Orsova, von denen die Letzteren ohne größere, die Erstgenannte aber ohne jede Belastung des Staates sofort in Arbeit genommen werden könnten.

Was die in fraglichen Gegenden auftauchenden Nothstandssymptome betrifft, ist es kein Geheimniß, ja aus den Zeitungen allgemein bekannt, daß von Seite des Ministeriums des Innern die nothwendigen und möglichen Verfügungen bereits getroffen wurden.

Da das geehrte Haus aus dem Gesagten die Ueberzeugung schöpfen konnte, daß die Regierung in der Vergangenheit nichts versäumt hat und in Zukunft ihrer Fähigkeit entsprechend, auf eigene Verantwortlichkeit das Erfordernisse zu veranlassen wünscht und veranlassen wird, da ich ferner im Namen der Regierung erklären kann, daß sie nach Schluß des Reichstages die erforderlichen Arbeiten dort, wo sie ausführbar sind, sofort auch ausföhren lassen wird: dürfte es vielleicht überflüssig sein, einen Beschluß auszusprechen, welcher der Regierung die Erfüllung einer solchen Pflicht auftrüge, die zu erfüllen die Regierung selbst mit voller Bereitwilligkeit sich erbietet. (Lebhafte Beifall rechts.)

Coloman Tisza erklärte, er habe die Mittheilungen des Ministerpräsidenten mit Vergnügen angehört; da aber sein Antrag jetzt verhandelt werden könne, möge das Haus seinen früheren Beschluß, daß der Antrag in Druck gelegt und später auf die Tagesordnung gestellt werde, aufrecht erhalten.

Dieses Verlangen entsprach der Geschäftsordnung und wurde demgemäß vom Hause gebilligt.

Der Tagesordnung entsprechend, wurde dann die sogenannte Specialdebatte über den Wahlgesetzentwurf, respective über die Einleitungsalinea desselben fortgesetzt. Zunächst beendete Babeš seine gestern unterbrochene Rede. Er sprach und stimmte für das Amendement des Abgeordneten Madarás, nach ihm aber sprachen und stimmten die Abgeordneten Alexander-

Subodj und Johann Kálczy in demselben Sinne. Dann wurde die Sitzung kurz vor 2 Uhr Nachmittags geschlossen. Abends fand keine Sitzung statt.

* Pest, 6. April.

Die von der Landes-Centralsparcassa zum Zwecke der Bildung eines ungar. Landes-Sparcassen-Vereines hieher geladenen Vertreter der sämtlichen ungarischen Sparcassa-Institute versammelten sich heute Abends im Prachtsaale des „Hotel Hungaria“ zu einem von dem ersterwähnten Institute ihnen zu Ehren arrangirten glanzvollen Bankett, welches durch die Anwesenheit der Herren Minister Löshay, Kerkápolh, Szlavh, Wittó und Wenckheim ein besonderes Lustre erhielt, außerdem aber auch aus fast sämtlichen Kreisen der hiesigen Intelligenz hervorragende Persönlichkeiten zusammenführte. Wir verweilen bei den Außerlichkeiten des Banketts nur so lange, um zu constatiren, daß das Arrangement trotz der großen Anzahl von über 250 Gästen nichts zu wünschen übrig ließ. Der Präsident der Landes-Centralsparcassa Herr Georg v. Bartal eröffnete als Hausherr die Reihe der Trinksprüche mit einem schwungvollen Toaste auf Se. Majestät den König, dem unmittelbar darauf ein zweiter, von demselben Sprecher ausgebracht, auf Ihre Majestät die Königin folgte. Es versteht sich wohl von selbst, daß die Versammlung beide Toaste mit Begeisterung aufnahm. Von den nächsten Toasten gab jener des Deputirten Gabriel Báradh, der die Regierung als Beförderer des Volkswohlstandes lobte, dem Herrn Minister Szlavh Veranlassung zu einer ungemein geschickten und geistvollen Erwiderung. Er würde wohl — meinte Herr v. Szlavh — von dem Herrn Deputirten hier am weiß gedeckten Tische jenes Compliment acceptiren, dessen er am grünen Tische nun einmal sich nicht erfreuen könne, doch müsse er es umso mehr ablehnen, als die Regierung die Entwicklung des Handels und Verkehrs bloß unterstütze. Der eigentliche Schöpfer des nationalen Volkswohlstandes sei die Nation selbst (stürmische Oefens) und die Mittel, diesen Wohlstand herbeizuführen, seien Ernst, Fleiß und Sparsamkeit. Nicht zu unterschätzende Factoren in Bezug auf die Letzteren seien aber die Sparcasseninstitute und darum leere er sein Glas auf die anwesenden Vertreter derselben und auf das Zustandekommen des ungarischen Sparcassenvereines. Bei Schluß dieses Berichtes dauerte das Bankett noch fort. In Bezug auf den zu gründenden Verein sollen die Beratungen in der morgigen Sonntag Vormittags 10 Uhr stattfindenden General-Versammlung eröffnet werden.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Pest, 8. April. In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde der Schluß der Reichstags-Session auf den 16. April festgesetzt.

Gräberzogin Gisella soll mit dem Prinzen Luitpold von Baiern verlobt werden.

An der von der Landes-Central-Sparcassa einberufenen Conferenz haben gestern 200 Vertreter der Provinzial-Sparcassen Theil genommen.

Rom, 8. April. Sämtliche Bauarbeiter striken. — Gestern wurden Fälscher italienischer Banknoten entdeckt und verhaftet.

London, 8. April. Für den nächsten August ist ein Congress sämtlicher Republikaner Europa's projectirt.

Petersburg, 8. April. Im Staatsrathe stehen große Veränderungen bevor.

Neuestes.

Berlin, 7. April. Trotz Abtrahens der Aerzte will der Kaiser den Reichstag eröffnen.

Paris, 7. April. Goulard ist definitiv zum Finanzminister designirt. — Gegen den Bankrott-Motter ist ein Proceß wegen betrügerischen Bankrotts eingeleitet, bei welchem einige angesehene Männer compromittirt werden sollen.

Madrid, 6. April. Nach der „Correspondencia“ wurden bis jetzt 243 ministerielle und 128 Oppositions-Candidaten gewählt. 17 Wahlen sind noch zweifelhaft. Die Carlisten bilden die zahlreichste, die Radicales die kleinste Oppositionsgruppe.

In Portorico und auf den canari-

sehen Inseln wurden bei 21 Wahlen 15 ministerielle Candidaten gewählt.

Constantinopel, 7. April. Die Auslassungen der serbischen Journale, sowie die unausgesetzten Wühlereien, welche in Serbien und Montenegro offen betrieben werden, veranlassen die hiesige Regierung, die betreffenden Regierungen um energisches Einschreiten gegen derlei Hetzereien zu ersuchen.

Amliches.

(Auszeichnungen.) Se. Majestät hat mit allerh. Entschluß vom 24. März dem Vagoser reform. Seelforger Josef Fazekas für seine auf dem Felde der Volkserziehung und des Unterrichts erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz, ferner dem Debrecziner Mädchenschullehrer Josef Szabó, dem pens. Waitzner kath. Lehrer Anton Ronah und dem kath. Lehrer zu Tápió-Szecsó, Mathias Lenart, in Anerkennung ihrer über fünfzig Jahre geleisteten erprießlichen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Justizielle Ernennungen.) Vom Justizminister sind ernannt worden: Emil Nikolich zum Notar beim Nagh-Kisindaer Gerichtshof; Ludwig Kiss zum Grundbuchkanzlisten beim Kun-Halaser Bezirksgericht; endlich zu Gerichtsexecutoren u. z. im Sprengel des Dévaer Gerichtshofes Franz Andrá beim Maros-Illyer Bezirksgericht; im Sprengel des Neusázer Gerichtshofes, Sebást. Javijics beim Alt-Decker Bezirksgericht; im Sprengel des Werthecker Gerichtshofes Rud. Turcsányi und Simon Schill beim Werthecker Bezirksgericht.

(Ernennungen.) Bei der an der M. Szegether Rechtsacademie zu errichtenden judiciellen Staatsprüfungskommission wurde der Reichstagsdeputirte Gabriel Báradh zum Präsidenten, Ludwig Veréczy zum Vicepräsidenten, Josef Szabó, Johann Szilághy, Wilhelm Kricsfalusi, Stefan Szilághy, Bart. Fejér, Valentin Lator, Paul Breznah und Valentin Kruszselhy zu Mitgliedern ernannt. Vom Finanzminister ist Ladislaus Chiffy zum Präsidenten der am Sitze der Debrecziner Finanzdirection errichteten Einkommensteuer-Reclamationscommission ernannt worden.

(Veränderungen in der Honvéddarmee.) Honvédlieutenant und Brigadeadjutant Heinrich Stöger wurde mit allerh. Entschluß vom 29. Februar zum Hauptmann zweiter Classe im Activstande ernannt.

Protocoll der Plenarsitzung der Arader Handels- und Gewerbekammer.

Gehalten am 7. April 1872.

Der Präsident, Herr Paul Wallfisch, eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und meldet, daß von dem Bürgermeisterrath der königl. Freistadt Arad eine Zuschrift eingelaufen ist, worin das die Kammerwahlen genehmigende Rescript des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe mitgetheilt wird. Die Zuschrift wurde verlesen und zur erfreulichen Kenntniß genommen. Dieselbe lautet:

3. 3351 Königl. ung. Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe.

Datum Pest, den 22. März 1872.

An die Gemeinde der kön. Freistadt Arad in Arad.

Nachdem ich aus dem Berichte des Central-Wahlcomité's der dortigen Kammer de dato 11. März d. J. erfahren habe, daß die Wahlen vor der Constituirung der Kammer in gehöriger Ordnung vorgenommen wurden, auch die constituirende General-Versammlung (Plenarsitzung?) abgehalten und in dieser die Beamten der Kammer erwählt wurden, so genehmige ich hiemit auf Grund des unterbreiteten und hier zurückgehaltenen Protocoll'es außer den hierin genannten Ausschußmitgliedern die Wahl des Paul Wallfisch als Kammerpräsidenten, die des Wilhelm Bettelheim und Josef Boros als Vicepräsidenten der Kammer, endlich die des Dr. Eugen Gaál als Kammer-Secretär, und erkläre demgemäß die Arader Handels- und Gewerbekammer für constituirt.

Zugleich fordere ich die Stadtgemeinde auf, die bereits constituirte Kammer hievon zu verständigend selbst zum sofortigen Beginn ihrer Wirksamkeit aufzufordern und ihr mitzutheilen, daß ich keinen Zweifel darüber hege, die Kammer werde zur Lösung ihrer wichtigen nationalökonomischen Aufgabe alle ihre Kräfte und Fähigkeiten in Anspruch nehmen, daß sie immer ein treuer Wächter und unermüdblicher Dolmetsch der commerziellen und industriellen Erfordernisse ihrer Kreise und den durch das Gesetz vorgeschriebenen Pflichten stets nachkommen werde, zugleich erwarte ich die baldige Unterbreitung der Geschäftsordnung und des Jahres-Budgets.

In Vertretung des Ministers: der Staats-Secretär Emerich Fest m. p.

Gemäß des im Ministerial-Rescripte ausgesprochenen Willens wurde der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Feststellung der Geschäftsordnung, angenommen; der Präsident meldet diesbezüglich, daß nachdem er das Elaborat des Geschäftsordnungscomité's in ungarischer und deutscher Sprache in Druck legen ließ und dasselbe den Mitgliedern rechtzeitig mittheilte, nach seiner Meinung mit Umgehung der Generaldebatte die Specialdebatte sogleich begonnen werden könnte. Die Kammer schließt sich der Meinung des Präsidenten an, beschließt die Verlesung der einzelnen Punkte der Geschäftsordnung, worauf der Entwurf des Comité's mit geringen Modificationen angenommen wird.

Nach Beendigung der Specialdebatte spricht der Präsident den Beschluß aus, daß die Plenarsitzung der Kammer den Entwurf der Commission mit den bezeichneten Modificationen angenommen hat und daß derselbe dem Ministerium unterbreitet werde. Zugleich ersucht er im Sinne der eben angenommenen Geschäftsordnung die Kammermitglieder Vicepräsident Wilhelm Bettelheim, Carl Andrányi und Stefan Heim zur Authentificirung des Protocoll'es. Hierauf meldet der Präsident die wichtigeren Einläufe, u. zw. namentlich: Die Zuschrift der Pestburger Handels- und Gewerbekammer bezüglich der en bloc-Annahme des deutschen Handelsgesetzbuches — wird der Handelsabtheilung zugetheilt; — die Circularverordnung des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe, bezüglich des neuen Gewerbegesetzes, — wird der Gewerbe-Abtheilung; — das Gesuch der äußern Kammermitglieder Johann Bauer und Isak Molodován wird der gemeinsamen Commission zugetheilt. Die übrigen Einläufe werden zur Kenntniß genommen.

Der Präsident meldet ferner, daß er eine Local auf 3 Jahre aufgenommen, daß bisher ein Subidiar-Concipist beschäftigt und ein Diener aufgenommen wurde, und ersucht die Kammer zu beschließen, die Repräsentanz der königlichen Freistadt wäre anzufuchen, selbe möge den durch ihr angebotenen Beitrag von fl. 1000 jetzt, wo man dessen am meisten bedarf, der Kammer anweisen. Nachdem die Kammer laufende Ausgaben hat, das Incasso der zu repartirenden Gebühren aber mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, stellt er es für nothwendig, bis der Bedarf auf andere Weise wird gedeckt werden können, den Präsidenten zur Aufnahme eines Anlehens bis fl. 1000 zu ermächtigen. Nach kurzer Debatte, an welcher Josef Boros, Heinrich Blau und Johann Ledesch teilgenommen, wurde der Präsident ermächtigt, den Bedarf durch ein Anlehen im Belaufe von 1200 fl. zu decken.

Hierauf kam der Bericht der Budgetcommission zur Verhandlung, welcher vom Secretär verlesen und ohne jede Modification angenommen wurde, indem zugleich beschloffen wurde, denselben gleichzeitig mit der Geschäftsordnung dem Ministerium zu unterbreiten.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Constituirung der Commissionen, doch wurde diesmal nur die gemeinsame Commission gewählt, nachdem die übrigen Commissionen in den zunächst abzuhaltenden Abtheilungssitzungen zu bilden sind, wo sich die Mitglieder nach ihrer Neigung gruppiren können.

Der Präsident suspendirt die Sitzung für die Dauer der Wahl und verkündet nach 1/2 Stunde, die Sitzung wieder eröffnend, das folgende Wahlergebnis:

Von 25 Stimmen erhielten:

Table with 2 columns: Name and Votes. Stefan Heim 22, Heinrich Goldscheider 13, Carl Andrányi sen. 21, Wilhelm Bing 12, Johann Ledesch 21, F. D. Mittelmann 12, Michael Wágacs 15, Franz Trafel 11, Heinrich Blau 14, Sigmund Lustig 10.

Stimmen, welche Herren die zum Studium nationalökonomischer Fragen berufene, aus 10 Mitgliedern bestehende gemeinsame Commission bilden werden.

Nachdem es eine der Hauptaufgaben der Kammer ist, die commerzielle und industrielle Statistik ihres Bezirkes zu verfertigen, und es deshalb nothwendig ist, solche Männer der Kammer zu gewinnen, auf deren Mitwirkung man in dieser Richtung zählen könnte, ersucht der Präsident die Mitglieder, bis zur nächsten Plenarsitzung Auskunft darüber einzuholen, welche Herren in der Provinz zu correspondirenden Mitgliedern erwählt werden könnten. Vorläufig beantragt er, daß die Directoren der hiesigen Industrie-Unternehmungen: die Herren J. N. Reichart, L. Brüll, Trautler, Steindl, A. Wisnyá und B. Wintuska, ferner der Obergespan des Arader Comitates, Peter v. Aghel, der um die Realisirung der Kammer bedeutende Verdienste sich erworben hat, der Deputirte und Ministerialrath Adolf Erköv, der Secretär der Pester Kammer, Dr. Emerich Szvetenah, der Ausstellungs-Secretär Ödön Steinacker, Herr Friedrich Vheer, der Güterinspector in Keszend, Nicolaus Nikl, der Güterinspector in Pankota, Carl Kolacsek, der Obernotar des Dékeser Comitates, Otto Hajosy, und Herr Franz Horváth in Arad zu correspondirenden Mitgliedern erwählt werden mögen. Die ge-

nannten Herren werden einstimmig zu correspondirenden Mitgliedern erwählt.

Ausschussitzung des ersten Arader freiwilligen Feuerlöschcorps.

Arad, 7. April.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Esobán Mihály, erhebt sich Herr Franz Grünwald und erklärt, daß er, nachdem er der neuzugründenden Feuerwehr als Mitglied beizutreten wünscht, um nicht in zweideutigem Lichte zu erscheinen, von seiner gegenwärtigen Stellung als Cassier, wenn auch mit Bedauern, zurücktritt und ersucht er, ein Comité zu ernennen, das die Cassa revidiren und von ihm übernehmen soll.

Dem entgegen wird geltend gemacht, daß, indem Aussicht vorhanden ist, daß zwischen der zu constituirenden Feuerwehr und dem bereits bestehenden Feuerlöschcorps ein Compromiß zu Stande kommt, die Ab dankung nur in dem Falle angenommen wird, wenn dies nicht gelingen sollte; übrigens wurde der Beschluß gefaßt, daß er die Cassierstelle bis zur nächsten Sitzung beibehalten soll.

Dem entgegen wird geltend gemacht, daß, indem Aussicht vorhanden ist, daß zwischen der zu constituirenden Feuerwehr und dem bereits bestehenden Feuerlöschcorps ein Compromiß zu Stande kommt, die Ab dankung nur in dem Falle angenommen wird, wenn dies nicht gelingen sollte; übrigens wurde der Beschluß gefaßt, daß er die Cassierstelle bis zur nächsten Sitzung beibehalten soll.

Hierauf kommt eine Zuschrift des Stadthauptmanns Herrn Urbányi János, als Präses der gemischten Commission zur Verlesung, in welcher das Ersuchen gestellt wird, im Sinne der Beschlüsse Z. 1135/227 und 1186/262 vom 1. 3., der städtischen General-Versammlung, zur Verathung über die Systemisirung und Adjustirung der 12 Feuerwehrmänner, dann wegen Unterbringung der Feuerlöschrequisiten einige Mitglieder zu entsenden.

In Folge dieser Zuschrift wurden die Herren Barabás Péter, Halász Agoston, Belgráder Ignác, Hartmann János, Blázy Majos, Ritt József, Buday József, Szabó Albert, Esernus Mihály, Venczel Mihály, Esobán Mihály, Veszely András, Deutsch Márton, in die Commission gewählt.

Vorsitzender stellt nun den Antrag, daß es nothwendig wäre, daß auch insolange, bis nicht seitens der Stadt befolgte Feuerwehrmänner angestellt werden, einige Mitglieder des Feuerlöschcorps allnächtlich im Rathhausgebäude als Feuerwehrrwache in Bereitschaft sein sollten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf kommt ein von Herrn Barabás Péter verfaßtes Gutachten, das Feuerlöschcorps betreffend, zur Verlesung. Das Gutachten wird der obigen unter dem Vorsitz des Herrn Esobán Mihály bestehenden Commission übergeben und in dieselbe noch die Herren: Brunhuber Rándor, Papp János und Bodnár János, Szombathy János, Krispin József, erwählt, mit dem Bemerkten, daß sie dieses Gutachten eingehend prüfen und hierüber der nächsten Versammlung meritorischen Bericht erstatten sollen.

Auf Antrag des Herrn Esobán Mihály wurden die Herren Szida Száva und Papp István zu Corporalen ernannt.

Nachdem nun noch mehrere neue Mitglieder aufgenommen wurden, wird die Sitzung geschlossen.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der demnächst abzuhaltenden General-Congregation der Arader Comitats-Commission zur Verhandlung gelangen:

- 1. Zusendung seitens des k. ung. Ministerpräsidenten der legalisirten Copie des IV. G.-A. 1872 über die Beitragsquote zu den gemeinsamen Kosten für die Militärgrenze.
2. Zusendung seitens des Landesvertheidigungs-Ministers der legalisirten Copien des I., II. und III. G.-A. 1872.
3. Zusendung seitens des k. ung. Finanzministers der legalisirten Copien der LI., LII., LIII., LIV., XLI., LVII., LVIII. G.-A. 1871 und des V. G.-A. 1872 über das Jagdrecht.
4. Intimat des k. ung. Ministeriums für Cultus und Unterricht über das Verbleiben der Districts-Schulsenate während der gesetzlichen Frist von fünf Jahren.
5. Zusendung seitens des k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel der legalisirten Copien der G.-A. XLIV., XLIX. und L.: 1871.
6. Zusendung seitens des k. ung. Finanzministers der legalisirten Copien der G.-A. XLV., LVI., LVII., LVIII., LIX., LX., LXI., LXII., LXIII., LXIV. und LXV.: 1871 und des VII. G.-A.: 1872.

7. Intimat des k. ung. Ministeriums des Innern bezüglich des Budgets für das Jahr 1872.

8. Intimat des k. u. Ministeriums für Cultus und Unterricht über den Concurrs zur Besetzung der erledigten Bibits-Stipendienplätze.

9. Rescript des k. u. Ministeriums für Cultus und Unterricht bezüglich der durch den Bildhauer Aradi Sigmund angefertigten Büste der weil. Margarethe Bibits-Tomján.

10. Rescript des k. u. Ministeriums für Cultus und Unterricht betreffs Berichterstattung über die Wirksamkeit des Schulsenats.

11. Intimat des Ministeriums für Cultus und Unterricht, womit gestattet wird, daß Viró Madár auch während der Dauer des Privatstudiums der Rechtswissenschaften im Genuße des Bibits-Stipendiums verbleiben kann.

12. Zusendung seitens des k. u. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communication der Copie des an die im Betrieb befindlichen Verkehrsunternehmungen aus Anlaß der Anwendung der Amtssprache gerichteten Rundschreibens.

13. Intimat des k. u. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communication betreffs Genehmigung der zwischen dem Perjámoser und Szemlater Hotter zu errichtenden Plattenüberfuhr über die Maros.

14. Intimat desselben bezüglich der zwischen der Fürstin Persida Karaghyorghevit's und dem Baron Ludwig Kéll als Grundbesitzer obschwebenden Angelegenheit wegen des Tamánd-Volksgeger Grenzdamms-Durchstiches.

15. Intimat des k. u. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel über die erfolgte Constituirung der in der Stadt Arad errichteten Handels- und Gewerbestammer.

16. Zuschrift des Arader gr. or. Consistoriums, worin Mittheilung gemacht wird, daß zum Bischofs-Stellvertreter Román Miron ernannt wurde.

17. Zuschriften des Torontáler und des Temeser Comitats sowie der k. Freistadt Temesvár betreffs Limitirung der Fleisch- und Gebäckpreise.

18. Zusendung seitens des Ungher Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten und der administrativen Eintheilung des Comitats.

19. Zusendung seitens des Kragnaer Comitats der 1870er Volkszählungstabellen.

20. Zusendung seitens des Oedenburger Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten, der Municipalcommission, der ständigen Verifications-, Prüfungs- und Disciplinarcmissionen des Comitats.

21. Zusendung seitens des Borsoder Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten und der administrativen Eintheilung des Comitats.

22. Zusendung seitens des Barser Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten und des Ausweises über die Eintheilung des Gemeinden in die betreffenden Bezirke.

23. Zusendung seitens des Temeser Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten und der administrativen Eintheilung der Gemeinden des Comitats.

24. Zusendung seitens des Esanáder Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten der auf ihrem Territorium befindlichen k. Gerichte, sowie des Ausweises über die Eintheilung der Districte.

25. Zusendung seitens der ges. vereinigten Comitats Heves und K.-Szolnok des Namens-Verzeichnisses der Beamten und der Districtseintheilung.

26. Zuschrift der k. Freistadt Neusatz, worin das Ersuchen gestellt wird, ihre an den Reichstag gesendete Repräsentation zu unterstützen.

27. Zusendung seitens des Raaber Comitats des Namens-Verzeichnisses der Beamten.

28. Zuschrift des Graner Comitats, womit das Namens-Verzeichniß der Municipalcommission und der Beamten des Comitats zugesendet wird.

29. Zusendung seitens des Neutraer Comitats der Organisation und des Namensverzeichnisses der Beamten des Comitats.

30. Zusendung seitens des Klausenburger Comitats des genehmigten Organisations-Entwurfes und des Namensverzeichnisses des Comitats.

31. Zuschrift des Tolnaer Comitats, womit der Ausweis über die administrative Eintheilung und das Namensverzeichniß der Beamten des Comitats zugesendet wird.

32. Zusendung seitens des Wieselburger Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten und der Municipal-Commission des Comitats.

33. Zusendung seitens des Unter-Albenseer Comitats des Verzeichnisses der Beamten, dann des Hilfs- und Manipulationspersonals des Comitats.

34. Zusendung seitens der k. Freistadt Trencsin des Namensverzeichnisses ihrer Beamten.

35. Zusendung seitens des Weissenburger Comitats des Namensverzeichnisses der Beamten der Municipalcommission und des ständigen Ausschusses des Comitats.

(Fortsetzung folgt.)

B.-Pr. Nr 159/1872.

Zur Nachricht.

Die für den 15. April l. 3. und die darauffolgenden Tage bestimmt gewesene General-Congregation der Arader Comitatscommission wird mit Rücksicht darauf, da voraussichtlich im Laufe dieses Monats die Einberufung einer neuen General-Congregation erforderlich werden dürfte und damit die Mitglieder der Comitatscommission durch zweimaliges Erscheinen nicht belästigt werden, hiemit verschoben und wird der Termin der General-Congregation vorchriftsmäßig kundgemacht werden.

Arad, 8. April 1872.

Tabajdi Károly.

Becegespan.

Tagesneuigkeiten.

(Schul-Wohlthäter.) Graf Johann Waldstein hat beschlossen, auf seiner Esöbör Monatsschule zu errichten. — Graf Julius Wallis hat die röm.-kath. Lehrerstelle zu Öbörbente beträchtlich verbessert, die Schule eingerichtet und mit einer Baumschullocalität beschenkt. — Graf Paul Esterházy hat die confessionellen Schulen zu Agod, Esöst und Pápa-Leser mit der Lieferung von Baumaterialien unterstützt, den Colonisten zu Somhegy und Tharhut Baumaterialien und Schulplätze geschenkt. — Graf Johann Somogyi hat zur Umgestaltung der Kovászfutonaer r.-k. Schule einen beträchtlichen Betrag gespendet. — Der israelitische Districtspräsident Heinrich Guttmann v. Gelse hat zur Einrichtung der in Groß-Kanizsa zu errichtenden Bürgerschule 2000 fl., — der Legraber Pfarrer und Agrarminister Tit.-Domherr Eduard Tallián hat zum Besten derselben Schule 1000 fl. gespendet. — Allen Genannten hat der Unterrichtsminister Dank und Anerkennung ausgedrückt.

(Mitter von Novikoff befohlen.) Aus dem Hotel des russischen Gesandten, Wolzelle Nr. 30 in Wien, wurde am 5. d. M., Morgens, eine Cassette, aus braun positirtem Holz verfertigt, mit eingelegten Metallverzierungen, auf deren Deckel eine Perlmutterplatte mit eingravirtem E sich befindet, entwendet. Derselbe enthält zwei goldene Armgehänder mit Brillanten à jour gefaßt, von denen eines oval, das andere ringförmig ist; in der Mitte des ersteren sind in Brillanten die Buchstaben E. N. ausgeführt; eine große Broche mit drei Reihen Brillanten, eine ebenso große ovale Agraffe mit 19 Brillanten, zwei Brillantknöpfe, eine goldene Dose, türkische Arbeit, ein goldenes Kreuz mit kleinen Brillanten, eine goldene Platte, worauf türkische Zeichen und kleine Brillantverzierungen, schließlich eine Nadel mit einem Karneol ebenfalls mit türkischen Schriftzeichen versehen. Der Werth der entwendeten Pretiosen und Edelsteine soll eine Summe von weit über 40.000 fl. repräsentiren. Das ganze Detektivcorps ist aufgeboten, um die Thäter zu erlösen.

(Die Pulverexplosion bei Graz.) Ein fürchterliches Unglück hat sich am 4. in Wegnitz, einem nur zwei Stunden von Graz entfernten Orte, zugetragen, ein Unglück, das in wenigen Sekunden mehrere Menschenleben vernichtete. Es war, schreibt man hierüber aus Graz, um 10 Uhr Vormittags, als bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft ein Telegramm eintraf, das in kurzen Worten die Explosion einer Pulverstampfe meldete. Sogleich begab sich eine behördliche Commission an die Unglücksstätte, der sich einige Feuerwehrmilitglieder und Correspondenten angeschlossen hatten. Welch erschütternder Anblick bot sich unseren Blicken dar! Die Werkstätte, das Dörrhaus, die Rolle und die Stampfe waren wie weggeblasen, nur einzelne Fragmente ragten aus der Erde empor. Das ganze Feld dagegen war mit Trümmern besäet. Und zwischen verbrannten Holzspalten lagen zerstückte menschliche Gliedmaßen. Gewaune Zeit bedurfte es, um die einzelnen Theile der verunglückten Arbeiter zusammenzutragen und die Identität der Person zu bestimmen. Die Katastrophe hatte eben die Unglücklichen mitten in der Arbeit überrascht, daß keine Rettung möglich war. Nach den Erhebungen der Commission explodirten in vier nacheinander erfolgten Detonationen die einzelnen Abtheilungen des Establishments. Als die Leute hinzuwollten, war bereits die ganze Stampfe ein Krümmerhaufen. Von den zehn Arbeitern waren acht, lauter junge Bursche von circa 20 Jahren, im Explosionsmomente beschäftigt und sind diese auch sämmtlich als Leichen hervorgezogen worden. Die übrigen zwei, der Werkführer und ein Pulverarbeiter, waren eben außerhalb der Stampfe beschäftigt und kamen auch mit dem Leben davon. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt, es müßte, da durch äußeren Zufall nach den Aussagen der am Leben Gebliebenen, das Unglück nicht verschuldet wurde, eben eine Unvorsichtigkeit eines der Arbeiter Schuld daran sein, die der Unglückliche mit dem Leben büßen mußte. Das Establishment ist mit allen seinen Einrichtungen und Anlagen gänzlich vernichtet und erleidet der Eigenthümer haffner einen bedeutenden Schaden. Die Detonation wurde mehrere Stunden im Umkreis vernommen.

(Sterben in Paris.) Ein Pariser Correspondent der „Köln. Zig.“ meldet vom 31. März, daß das Dörrfest vom Wetter nicht begünstigt war. Regen und Sonnenschein wechselten zum großen Leidwesen der reich aufgeputzten Pariserinnen fortwährend mit einander ab. Des urbefähigen Wetters halber war daher auch nur eine geringe Zahl von Parifiern aufs Land gegangen und Straßen, Boulevards, Caffee- und Wirtshäuser

belebt und überfüllt. — Der Zutrang zu den Kirchen war außer ordentlich stark und sie waren mitunter so stark besucht, daß nicht alle Platz finden konnte, obgleich vom frühen Morgen bis Abends fünf Uhr ohne Aufhören Gottesdienst abgehalten wurde.

(Steinkohlenreichthum in Schweden.) Ueber die neu entdeckten Stein-Kohlenlager in Schweden äußert sich der englische Ingenieur Wilkinson in einem Schreiben an die schwedische Stein-Kohlen-Gesellschaft folgendermaßen: „Nachdem ich einige Tage mit dem Untersuchen der Stein-Kohlenlager beschäftigt gewesen bin, muß ich gestehen, daß meine Erwartungen, welche eben nicht gering waren, in so bedeutender Weise übertroffen wurden, daß ich aus meinem Erstaunen gar nicht herauskommen kann, und es wundert mich im höchsten Grade, daß die Capitalisten Schwedens in so langer Zeit mit solchen Reichthümern unter ihren Füßen haben schlafen können. Während meines gestrigen Aufenthaltes in den Stein-Kohlenminen schlug ich mir an einer beliebigen Stelle selbst ein Stück Steinkohle ab und mußte erkennen, daß die Qualität derselben weit über diejenige der Hälfte der in England gewonnenen Kohlen gestellt werden kann. Meiner Meinung nach müßte jeder fernere Verkauf von diesen Kohlenlagern stattfinden, bis die jetzt stattfindenden Bohrungen bei Raas vollständig beendet sind; denn je tiefer man eindringt, desto mehr nehmen die Lager sowohl an Quantität als Qualität zu.“

(Vereinerende Erdbeben.) Die in Antwerpen erscheinende „Schelde“ bringt einen Bericht über ein fürchtbares Erdbeben, das auf Mindanao, einer Insel der Philippinen-Gruppe, stattgefunden, und deren Hauptstadt Cotta-Cato dem Erdbeben gleichgemacht hat. Um 6 Uhr Abends erfolgte der erste heftige Stoß, dem unterirdisches Donnernrollen voranging, die Erde mochte wie die Wellen einer hochgehenden See; zwanzig Minuten später hatte die Stadt zu existiren aufgehört. Gleichzeitig brach ein fürchtbares Gewitter aus; das Donnernrollen war wahrhaft bedäunend und Wellenbrüche überschwemmen die Gegend. Unter so fürchtbaren Umständen leistete die Garnison wahrhaft Erstaunliches. Sie brachte zuerst die Schwachen und Kranken aus den Privathäusern und dem Spital mit Verachtung jeder Todesgefahr in Sicherheit und hatte dann in unglücklich kurzer Zeit im Freien ihre Zelte aufgeschlagen, um den Obdachlosen Unterkunft zu schaffen. Mehrere Hüfte wurde auch seitens der Besatzung zweier Kanonenboote gebracht. Die Erdstöße und Erschütterungen wiederholten sich bis zum nächsten Morgen noch sechs Mal und vollendeten das Werk der Zerstörung.

Bekanntmachung!

Allen jenen geehrten Bürgern unserer Stadt, die in das neu zu gründende „freiwillige Feuerlöschcorps“ als unterstützende oder mitwirkende Mitglieder eintreten, wird hiemit bekannt gegeben, daß im Laufe dieser Woche Unterschriftenbögen ausliegen werden: bei Gebr. Bettelheim, in R. Zinkeisen's Buchhandlung, im Café Zemplényi, im Casino, im Lloyd, bei den Herren Ignaz Pollak, Probst Ferencz, Brunhuber Rändor und Jamedli Ferencz.

Arad, den 8. April 1872.

Der prov. Aussch.

Volkswirtschafts-

und

Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 8. April. Getreide. Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung eingetreten. — Mais bleibt für Siebenbürger Rechnung anhaltend gefragt und wurden mehrere Waggonladungen à fl. 7.70—75 pr. Kubel verkauft. — Korn findet wenig Nachfrage. — Gerste und Weizen bleiben unverändert.

Arad, 8. April. Spiritus bedingt en gros 57¹/₂ — 58 sammt Faß, en detail 55¹/₂ ohne, 58¹/₂ sammt Faß.

Wiener Börse vom 6. April. Der erleichterte Geldstand brachte im heutigen Morgen schärfte mäßige Erholungen. Creditactien gingen von 340.50 bis 341.50, Anglo-Bank-Actien von 331 bis 332.50, die Actien der Unionbank von 318.50 bis 319.50. Die Actien der Hypothekar-Rentenbank erhöhten sich von 236 auf 240, jene der Commissionbank von 164 auf 167.50. Wechselbank-Actien bebangen 159.75 und 157.50, die Actien der Börsenbank 124 und 125, jene der Börsen- und Wechselbank 237. Vereinsbank-Actien erster Emission schwankten zwischen 148.50 und 147, Ottoman-Bank-Actien zwischen 137.75 und 138.75 Wechselbank-Actien zwischen 344 und 342. Ungarische Bodencredit-Actien waren 133.50, Franco-Bank-Actien 143 und 144. Lombarden variirten zwischen 202 und 202.40, Staatsbanknoten kamen zu 385 vor; die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft waren 126.60 und 127, Bauvereins-Actien 52.25; einige Nachfrage zeigte sich für Dimibus-Actien bis 135, Tramway-Actien gingen von 277 bis 284.50.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 341, Anglo-Bank-Actien 330.50, Unionbank-Actien 319.50, Lombarden 202.

Gegen den Schluß des Morgen-Geschäftes wurden die Actien der Central-Bodencredit-Bank zum Kurse von 115 eingeführt, sie erhöhten 120.50.

Mittags gelangten zwei neue Werthe zur Einführung, die Actien der Ersten Allgemeinen Waggon-Gesellschaft seitens der Anglo-Bank, und die Actien der Gesellschaft für Mietwagen seitens der Commissionbank; die Ertere erhöhten sich von 120 bis 127, das von der Commissionbank eingeführte Effect fand starke Opposition, es ging unter den Einführungsкурс (119) bis 117. In anderen Werthen stockte der Verkehr vollkommen.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 340.50, Anglo-Bank-Actien 330.50, Unionbank 318.50, Lombarden 202.

Renten und Lose, sowie die Valuta unverändert. (Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 340.50, Anglo-Bank 328, Unionbank 318, Lombarden 201.80, Galizier 255.50, Französisch-Francs 8.81, Central-Bodencredit-Bank 124, Waggonleihe-Gesellschaft 123.50, Mietwagen-Gesellschaft 112.

Wien, 7. April. Im Straßengeschäfte wurde in Creditactien 341, in Lombarden 202.50, in Baubank 127, in Tramway 288, in Union-Baubank 103, in Raten- und Renten-Bank 108, und in Bauverein 52.50 gemacht.

Zum Schluß (um 1 Uhr) notirte man: Credit 340.75, Lombarden 201.80, Baubank 126.50, Tramway 288, Union-Baubank 102.50.

(Neue Concessionen.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht amtlich: Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Carl Marzi und Anton Gollischer in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Neue Wiener Omnibus-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien; ferner der Wiener Wechselstuben-Gesellschaft die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Prager Wechselstuben-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Prag erteilt und deren Statuten genehmigt.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

West, 8. April. Mühlen wie auch Termin-Weizen 10—12 kr. höher. Korn fester. Mais und Gerste niedriger. — Frühjahr-Weizen fl. 6.82—85. — Herbst-Weizen fl. 5.40—42.

„KRONOS“

Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis

vom Beginn der Thätigkeit bis incl. 31. März 1872. Eingereicht wurden: De. W. fl. 429 Anträge mit beantragtem Capitale von 1,088.720.— Mit gezeichnetem Capitale von 46.380.— Summe 1,135.100.—

nebst 2900 k. k. Ducaten. Davon wurden erledigt: 392 Anträge mit einem versicherten Capitale von 988.520.— Mit einem gezeichneten Capitale von 46.380.— Summe 1,034.900.—

nebst 2.900 k. k. Ducaten. Refusirt wurden: 13 Anträge mit einem Capitale pr. 51.000.— In Penzenz blieben: 24 Anträge mit einem Capitale pr. 49.200.—

Deft. W. fl. Ducaten. Bisherige Prämien-Einnahme 18.878.15 36⁶⁰/₁₀₀ „ Einlagen 7.355.— 26.233.15 36⁶⁰/₁₀₀ Jahres-Prämienbetrag 30.347.38 132³⁷/₁₀₀ Jahres-Einlagen 7.355.— 37.702.38 132³⁷/₁₀₀

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsscheine mit

5 % zu 8 Tage } Kündigung, 6 % „ 30 „ } 6 1/2 % „ 90 „ }

ertheilt Baarvorschuße auf Werthpapiere und Bankproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effectivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwillig Auskunft ertheilt. —

(17) Die Direction.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Carl Rohn'sches Haus) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6 % (sechs Percent) und vergütet außerdem für Einlagen bei vereinbarter 60 tägiger Kündigung 6 1/2 %

90 „ „ „ 7 %

Conto-Corrent-Einlagen werden bei 8 tägiger Kündigung mit 5 %

14 „ „ „ 5 1/2 % verzinst.

Die Bank besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, bei mäßigster Provision, emittirt Ratenbriefe auf alle Loospapiere unter vortheilhaftesten Conditionen, und empfiehlt sich zur Ausführung aller Börsenaufträge, die prompt und coulant besorgt werden.

Die Direction.

(Eingekendet.)

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revaloesiere des Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch und des Revaloesiere des Barry glücklich wieder hergestellt wurde, viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben anerkennen wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmittel zweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Säurebauch, Athem, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculoze, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhuch, Fieber, Schwindel, Blutauf, Reigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Blutschicht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71.814.

Crosne, Seine und Dije, Frankreich, 24. März 1868. Herr R. H. H., Steuereinnnehmer, lag an der Schwindelkracht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rief die Revaloesiere des Barry zu versuchen und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revaloesiere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

292 Schwester St. Lambert. Starker als Fleisch, erspart die Revaloesiere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Armenien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revaloesiere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50, 96 Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONKS & Comp. Pest, bei Led. Ung. Altensberg, bei Sittlay Kunitz, bei Kunitz, bei Tiroler & Schlegler, Debreczin, bei Borzso Ferencz, Hildvár, bei Paul Rabhera, Nagy-Ronizsa, bei Carl Konaf, Klausenburg, bei G. Binder, Raskau, bei Carl Wondraschel, Neuhäusel, bei Jgnaz Konegner, Odensburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Feld Pistor, Stuhlweidenburg, bei Georg Dieballa, Werschetz, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Bestschießen vom 7. April.

	Ragel	Bierer	Dreier
Bernat Blau	1	—	1
Emerich Karay	—	2	3
Berboß A.	—	2	3
Georg Briegl	—	—	7
Carl v. Cerrini di Monte	—	—	—
Walchi, Hauptmann	—	—	4
Wally Mathias	—	—	4
Julius v. Blaschke, Major	—	—	2
Johann Domanh	—	—	2
Alfred Krinner	—	—	2
Peter Schilovskij	—	—	2
Anton Dangel	—	—	1

Außerdem 55 Zweier und 47 Einsen.

Theater.

Heute Dienstag den 9. April l. J.: Abschieds- und Benefice-Vorstellung des Lusttrobaten Herrn Alfonso.

Zum Schluß: Der Niesen-Lufsprung von der Gallerie auf die Bühne, mit verbundenen Augen.

Wiener Lottoziehung vom 6. April 1872: 41 7 8 87 40.

einander, noch dazu in deutscher Sprache, ganz gemüthlich unterhielten. Er sagte Eugen kraampfhast am Arm und flüsterte ihm zu: „Da sieh, das ist doch unerhört!“

„Also auch auf die schöne Dänin macht dieser nichtswürdige Preuße Jagd!“ entgegnete Eugen. „D wie ich ihn hasse, diesen hochmüthigen Patron!“

„Ich werde mich mit diesem stillen Haß nicht begnügen, sondern ihm eine Kugel durch den Kopf jagen,“ prahlte George.

„Du?!“ rief Eugen erstaunt, „das ist meine Sache, denn mir allein läuft er im Wege herum.“

„Nein, nein, er drängt sich zwischen mich und Ingeborg und leider bin ich Narr genug, diese kalte Schönheit zu lieben.“

Eugen blieb stehen und blickte den Bruder ganz verwundert an.

„Komm' in mein Zimmer! ich muß endlich jemand haben, gegen den ich meinem Herzen Luft

machen kann,“ und er zog Eugen hastig mit sich fort.

Der Bruder war jetzt auf einen leidenschaftlichen Erguß des Bruders gefaßt; statt dessen zündete sich dieser ruhig eine neue Cigarre an, warf sich nachlässig in einen Stuhl und musterte mit einem strengen, vorwurfsvollen Blick die Zimmereinrichtung. „Ich ärgere mich jedesmal über den verschoffenen Ueberzug des ohnehin viel zu kleinen Divans, und wie unregelmäßig sind die Nägel eingeschlagen!“

„Aber Du wolltest mir ja von Deiner Liebesangelegenheit erzählen!“ rief Eugen erstaunt.

„Ah, ganz recht! es ist gut, daß Du mich daran erinnerst,“ entgegnete der Romantiker und hies den Rauch seiner Cigarre nachdenklich vor sich hin. „Ja, was sagst Du dazu, mein Junge, daß ich noch einmal die Thoreit bezangen, mich in ein junges Mädchen sterblich zu verlieben?“

„Mein Himmel, das ist doch nicht schlimm, das wird uns noch oft begegnen.“ George schüttelte mit

sehr bedenklicher Miene das Haupt. „Aber ich will die noch größere Thorheit begehen und Ingeborg heiraten.“

„Wenn Du einsehst, daß es ein Fehler ist, warum solltest Du ihn machen?“

„Das ist ja eben das Tolle, mit sehenden Augen in sein Verderben zu rennen,“ entgegnete George und streifte dabei am zierlichen Aschbecher die Asche seiner Cigarre ab. „Ich weiß, daß ich einmal nach der süßen verlorenen Freiheit schmachten werde und doch kann ich jetzt die Stunde nicht erwarten, wo ich ihre Ketten anbieten darf, mit denen sie mich für immer fesselt.“

„Das ist ja ein völliger Wahnsinn,“ brach Eugen heftig aus und ging in großer Erregung in dem kleinen Zimmerchen auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschweber, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steinyer'schen Hause.

(1104-6) **Kleiner Auszug aus dem großen Waaren-Lager des „GRAND BAZAR RIX“ WIEN, Praterstrasse Nr. 16.**

Herr Anton Rix offerirt seinen hiesigen geehrten Kunden und versendet auf geneigte briefliche Bestellung, sorgfältig gewählt, als wenn der Käufer selbst anwesend wäre, folgende ganz neue Artikel zu diesen gewiß enorm billigen Preisen en gros und en detail. Kaufleute, Krämer, Hauswirer sollen ihre Aufträge recht bald einbringen, indem manche Artikel bald vergriffen sein dürften.

Etwas ganz Neues!

Perfekte Bauberückfälle. Man kann zum Staunen aller Aufsehenden die größten geheimnißvollsten Kunststücke ausführen, die für Jedermann einträglich bleiben. 3 B. ein Loch durch den Fuß machen 80 Kr., die Goldverschraubung 30 Kr., der Bauberückfall 90 Kr., Gold zu machen 50 Kr. 2c. Ganze Koffer gefüllt mit diversen Bauberückfällen samt Anweisung 1 Stück groß 2 fl. 50 Kr., klein 1 fl. 50 Kr.

Englische Bauberückfälle. Wir machen alle Kunststücke amüsam auf diese Weise, da man alle Stücke damit spielen kann; auch sehr empfehlenswerth für die Jugend, denn Kinder von 6 bis 8 Jahren können leicht alle Stücke damit spielen lernen, da eine vollständige numerirte Notenschele dabei ist. Preis sammt Notenheft 40 Kr. 3 Stück 1 fl. — In die Provinz bei Abnahme von 5 Stück werden Bestellungen prompt effectuirt. — Ferner

Das amerikanische Bauberückfall.

wie es die dortigen Zeitungen nennen, ist nichts Anderes, als eine zierliche, sehr elegant ausgestattete Kassetten (Schönes Salonstück) allein. Die dem Erfinden und jetzt mit dieser Kassetten in Amerika umherreisenden Künstler und Puppener Mr. Wotmer aus Boston zugesandene unerlässliche Kunstfertigkeit ist sehr hübsch, denn solche besteht vielmehr in dem in dieser Kassetten künstlich, höchst feinreich angebrachten unentbehrlichen Mechanismus und kann jetzt vermittelst einer hierzu angefertigten, leicht folgerichtigen Gebrauchsanweisung von Jedermann ebenso gut und schließlich angefaßt und die gleiche konstruirte Kassetten von mir zu fl. 6 mit Gebrauchsanweisung umgeben bezogen werden.

Aquariums

in Glas, gefüllt mit Goldfischen, Schwänen, Enten, welche wie die lebenden im Wasser mittelst Waagen sich bewegen, solche niedliche Aquariums kosten 60, 80 Kr. 1 fl.

24 Sacktücher um 45 Kr.

Bonbons, welche anstatt Bonbons zusammengesetzte Thierköpfe enthalten, und so groß sind, daß man sie aufstecken kann; man macht damit in Gesellschaften viel Spaß. Ein Stück 40 Kr.

Kleine nette Schwarzwälder Uhren, richtig gehend 1.50.

Cabinet-Uhr,

bekannt als sichergehend, mit Räder fl. 2, 12 Stück Raffelöffel, die immer weiß bleiben, kosten nur 90 Kr. 12 Stück dieselben Speißelöffel fl. 1.50. 1 Milchschöpfer 45 Kr. 1 Suppenabspfer 95 Kr. 1 echter Chinafl.-Raffelöffel kostet nur 30 Kr. 1 echter China-Silber-Speißelöffel kostet nur 55 Kr. 1 Scheng aus China-Silber, Gabel und Messer nur 1 fl. 20 Kr. 12 Alpacca-Silberlöffel nur 12 fl., 12 Stück dieselben Speißelöffel 4 fl.



Pariser Pendules-Wanduhr,

wie nebenstehende Zeichnung, mit Schlagwerk, halben und ganzem Stundenschlag, mit Garantie für gutes Gehen nur fl. 4.50, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10.



1 Carton 144 feine Stahlfedern, 15, 30, 50, 60 und 80 Kr. 12 Stück dazu passende Federhefte, 6, 8, 12 und 30 Kr. 12 Stück Weißstift, beste Qualität, 6, 10, 20, 30 bis 50 Kr.

Geister - Erscheinungs - Apparate.

Man kann mit diesem Apparat jeden beliebigen Geist erscheinen und verschwinden lassen. Dieser optische Apparat ist sehr nett gearbeitet und wird gewiß Aufsehen erregen. 1 Stück solcher Apparat sammt Anweisung kostet nur fl. 1.50.



Ueberraschungs-Fächer,

welcher ein schönes Bouquet vorstellt, doch ist derselbe je nach Willen der Trägerin sofort in einen eleganten Fächer zu verwandeln. Ein solches Bouquet kostet fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3.



Rix echtes Talmigold.

Dieses Gold ist eine patentirte Imitation von echtem 18 Karat. Gold. Abketten in Talmigold für Herren fl. 1.50, 2, 3, 4 und 5; lange feine Gliederketten zum Einhängen in Talmigold fl. 2.50, 3, 4, 5 und fl. 6; Ringe in Talmigold mit falschen Diamanten, welche wie die Sonne strahlen, genannt Rix Feuer-Kryshall, 1 Stück fl. 1.50, 2, 3; Braces und Ohrenhänge zu fl. 1, 2, 3, 4, 5; Armhänder, Braccietten, schwere Goldketten, zu fl. 1.50, 2, 3, 4 bis fl. 6; reizende Damen-Gürtler mit Kreuzen zu fl. 1, 2 und fl. 3; Schmuck- und Manschettenknöpfe mit falschen Diamanten, 1 Paar 80 Kr., fl. 1, 1.50, 2; Bouquethalter, neueste Façon, in Talmigold, fl. 1, 1.50 und fl. 2; prächtige Diademe in Talmigold, Haarspangen oder Bitternadel zu 60, 80 Kr., fl. 1, 2 und fl. 3.

Interessante Zurschauen.

Pflanzt anstatt in 36 verschiedenen Wasser als Reichthümer, Thermometer 2c. der Stück 80, 40, 50 Kr. Gruppen mit 4 Stück solcher Figuren zu fl. 1.50, 2, 3.



Paff, Puff, Piff, Poff, Puff.

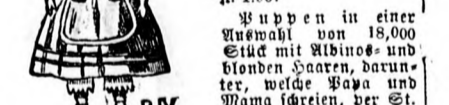
Das ist das neue Bismarck-Mittraileusen-Gesell. Mit dieser, ganz gefahrlosen, in Bronze gut schön ausgeführten Mittraileuse schießt man fort und fort. 1 St. sammt Ladungen nur fl. 1.

Fernröhre.

Ein Fernrohr mit einer Weite Fernsicht 50 Kr., mit 2 Weiten fl. 1.50, 2, 3, mit 2 1/2 Weiten fl. 4, 5, 6, 7. Feldstecher für Marine und Touristen, 1 St. sammt Etui zum Umhängen fl. 10, 15, 18, 20 oder Berggröße rundergläser, fl. 20, 40, 60. Mikroskopische 100mal vergrößernd, so daß man im reinen Wasser die Thierchen sieht. 1 Mikroskop 40, 50 Kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6.

Ganz was Neues.

Puppen mit Mechanismus zum Aufziehen, welche selbst ohne menschliches Zutun am Tisch oder auf der Erde spazieren gehen. 1 Stück nur fl. 1.50.



Romische Würstel,

als Napoleon mit Gaiellen, und Kiese Goliath, Neges als Gaiellenspieler, so auch die neuen Springpuppen, welche selbst springen. 1 Stück fl. 1. Schreiende Kaufpuppen fl. 50.

Albums

für Photographien für 25, 30, 80 Kr., fl. 1.50 bis fl. 2; in Sammt und Leder mit Gold fl. 2, 3, 4, 5 und 6.

Gesellschafts-Spiele.

Als: Die Wahrsagerin nur 20 Kr., ein compl. Lottospiel fl. 20, 30, 50, 80 Kr., ein Domino-Spiel fl. 15, 30, 60, 80 Kr., ein Gloden-Hammer-Spiel fl. 10, 15, 20, 30 Kr., der Baucher ner ein großer Tur nur 10 Kr., die Lottosparten nur 20 Kr. Wie alt bist Du 20 Kr. Frage- und Antwortspiel 10 Kr. und nach viele neue Gesellschaftsspiele für 2 bis 20 Personen von 2 Kr. bis 2 fl.

WERKZEUGE-ETUIS.

Es sind dies aus Buchsbaumholz netzgerichtet Werkzeuge sowie Sägen, Meißel, Bohrer, Hammer 2c. 2c. Diese Werkzeuge eignen sich besonders für jed. Haltung, und verschiedene Reparaturen selbst vorzunehmen, indem sich jeder häufiger beim Arbeit ist. Ein solches Etui je nach der Größe kostet fl. 80 bis fl. 1, 2, 3, 4, 5, 10.

Parfum-Narcon, Einer Remontoir-Caschens.

Es ist, so tauschend nachgebildet, daß man sie von einem wirklichen Uhr kann unterscheiden kann. Dieses reizende Nonvanze, welches in der Grager Anstalt

Prachtvolle Musikwerke,

spielen die schönsten Stücke von Strauß, Biehrer, Offenbach 2c., 1 Stück mit 4 Arien 8 fl. 5) Kr., mit 6 Arien 15 fl., mit 5 Arien, Tremolo-Apparat Mandoline und Himmelsstimmen 20 fl.

Einen Jux



Kann man sich mit den Pharaon-Schlangen machen; in einer Cassette verpackt, springen sie, nachdem der Deckel geöffnet wurde, Jedem 1 ins Gesicht. Per Stück 50 Kr.

Echt englische Scheeren,

aus dem feinsten Stahl, 1 Stück fl. 10, 20 und 30. Feinste englische Taschenmesser, mit mehreren Rängen, fl. 20, 40, 60, 80.

Alle Sorten Kämmе

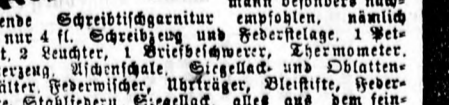
aus amerikanischem Sautgut 10, 20 und 30 Kr.

Freude und Unterhaltung,

wie's der kleine Hans-Jörgel machen wird. Man nimmt ihn bei den Ohren fest ihm auf den Tisch und er wird so lange er aufgezogen ist, selbst tanzen. 1 Stück 40 Kr. Der mechanische Bauberückfall liegt selbst im Zimmer herum, bewegt die Feder und ganz genau einem natürlichen Erbehen nachgebildet; selber bietet die größte Ueberraschung für Groß und Klein, 1 Stück 10 Kr., 2c. Wundervoegel mit Stimme 20 Kr.

Neueste mechanische Jux-Cigarren-Spitze,

einen Schuster oder sonstige Figuren vorstellend, welche beim Rauchen sich bewegen, musizieren oder Rumpfen Alles bewegen. 1 Stück 40, 50, 80 Kr.



Ein echter Meeresschaum-Cigarrenspitz mit Verschluss nur 45 Kr. — Andere feine Sorten mit Kunstschneider 80 Kr., fl. 1, 1.50.

Wird jeder Jedermann besonders nachfolgende Schreibzettel empfohlen, nämlich für nur 4 fl. Schreibzeug und Federhefte, 1 Weckst. 2 Leuchter, 1 Schreibmesser, Thermometer, Feuerzeug, Alpacca-Schale, Siegelst. und Oblatten-Behälter, Federhalter, Uhrträger, Weißstift, Federhefte, Stahlfedern, Gabeln, alles aus dem feinsten vergoldeten Pariser Bronze.

Für nur fl. 3.50 ein ganz elegantes und dauerhaftes Perrenschuhe, feinstes Kalbleder, mit Doppelsohle, in allen Größen, bestes Wiener Fabrikat. Für nur fl. 1.50, 2, 3, ein feiner 2spanniger Alpacca-Regenschirm mit Naturfod und Paletot-Schluß-Vorrichtung. Für nur 60 Kr. 12 Stück echte große Mandel-Nix-Spitze, wo jedes Stück 1/2 Pfund schwer ist, nur 60 Kr. 12 Stück transparente Uhren-Gläser. Für nur fl. 2 eine Automatenstellung von 30 St. verschiedener Gebrauchstetel, darunter Romische und nützliche Stücke, welche per Stück 2 Kr. kosten.

Freisbücher

mit 1000 Abbildungen der verschiedensten aller Waaren werden für 20 Kr. versendet.

Nr. 971.

(345-1.3)

400 polg.
1872

(344-1.3)

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten k. ung. Forstamtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die im Haukfelder Forste, entlang der Nadräger Grenze liegenden Windbrüche, am 17. April 1872, in der Forstamts-Kanzlei zu Lugos der Versteigerung partienweise, oder auch im Ganzen ausgelegt werden.

Die dort befindlichen Windbrüche enthalten laut der ämtlichen Schätzung:

An Buchen-Werkholz	129 00
" Eichen	50 00
" Buchen Scheitholz	326 56
" harten Prügelholz	296 07
" weichen	1005 13
" harten Reisigholz	147 26
" weichen	64 15
Zusammen: 2018	17

Normal-Klaftern a 100 Kubfuß holde Holzmaße

welches auf 2913 fl. 10 kr. ö. W. geschätzt ist.

Die Licitation beginnt am 17. April 1872, um 10 Uhr Vormittags. — Jeder Licitant ist verpflichtet, die Licitations-Bedingnisse zu unterfertigen und das 10%ige Neugeld zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber werden nur dann als gültig betrachtet, wenn solche mit einer 50 kr. Stempelmarke versehen sind, der Gegenstand, auf welchen selb' ein Offert lautet, genau und deutlich im Context, sowie auch auf dem Couverte benannt ist, der Aukt mit Ziffern und Buchstaben angesetzt und das 10% Badium beigefügt erscheint.

Außerdem muß jeder Offerent die schriftliche Erklärung abgeben, daß ihm die Licitations-Bedingungen bekannt sind, und er sich denselben freiwillig und ohne Rückhalt unterwirft.

Nachbote werden in keinem Falle angenommen.

Von der Licitation sind ausgeschlossen:

- a) Die Minderjährigen und unter Vormundschaft oder Curatel Stehenden.
- b) Diejenigen, welche der Herrschaft Pachtzins schulden.
- c) Die in Criminal-Untersuchung stehen, oder wegen eines aus Gewinnsucht begangenen Verbrechens verurtheilt worden sind.
- d) Die unter Concurs Stehenden.
- e) Diejenigen, welche den zur Deckung der einzugehenden Verpflichtungen nothwendigen Vermögensstand nicht genügend auszuweisen im Stande sind.

Die Licitations-Bedingungen liegen in der k. Forstamts-Kanzlei zu Lugos auf, und können während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lugos, am 4. April 1872.

Vom k. ung. Forstamte.

1948. (347-1.3)
1872.

Arverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1871. évi december hó 9-ik napján 2131. sz. a. kelt végzése alapján ezennel kihírre tétetik, miszerint Török János felperesnek, özv. Kristófi Keresztury Lászlóné és gyermekei alperesek elleni 7971 fl. 98 1/2 kr. tőke és járulékaik erejéig, az utóbbi től bíróság lefoglalt, az Arad városi 799. sz. tjkben A. 1. alatt foglalt 10710 frtra becsült belváros keresztutcai 32. számú ház és 875. helysz. btelek 1872. évi május hó 14-ik napján d. u. 3 óraker mint második árverési határnapon a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladatni fog, az árverés előtt a becs. mint kikiáltási árnak 6% bánompénzzel a bírói kikiáltott kezéhez letenni köteles és a legtöbbet ígérő mint vevő, ki az átírási illetéken kívül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteles és teljes birtokába lép, a vételárnak 1/3-át a bánompénz betudásával azonnal, a hátralévő vételári összeget pedig, két egyenlő részletben a leütés napjától számítandó három havi időközben, mindég 6%-os kamattal lefizetni köteleztetvén, mind addig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 459. §-ának súlya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindekben eleget nem tett.

Felszólítanak továbbá mind azon jelzálogos hitelezők, a kik nem Aradon vagy Arad közelében laknak, hogy a vételár felszólítása alkalmával leendő képviseltetésük végett Aradon megbízottat rendeljenek, és annak nevét és lakását az árverés napjáig sz. k. Aradváros telekk. hatóságán jelent sük be, minthogy ellenkező esetben, Hofbauer Péter, aradi ügyvéd személyében hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Végre felhívának mind azok, kik a lefoglalt ingatlan iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, hogy igénykeresetüket ezen hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt az aradi kir. törvényszéki telekkönyvi hatósághoz annál bizonyosabban nyújtsák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasíthatni fognak.

Kelt az aradi kir. törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1872. évi aprillis hó 3-án tartott üléséből

A telekkvi hatóság.

Solide, tüchtige Agenten,

zum Verkaufe für landwirthschaftliche Maschinen, werden gegen gute Provision gesucht. Franco-Offerte mit Angabe der Referenzen bejorgt die General-Agentur von Haafenstein & Bogler in Augsburg (Aidern) sub Chiffre A. D. I. (205-5,6)

Kundmachung.

Im Pintlaker Walde sind 100-Tausend schöne Weinplähle

und 800 Klafter Brennholz,

zu verkaufen.

Näheres bei

Andreas Mezey,

1.3)

in Apatelek pr. Beres-Zend.



Buckeye. Gras- und Getreide-Mähmaschine

von Adriance Platt & Comp. New-York.

Die beste Mähe-Maschine der Welt! Referenzen, Zeugnisse, Beschreibungen auf Verlangen gratis und franco

Preise der Buckeye ab Wien versandt: Combinirte Gras- und Getreide-Mähmaschine mit Selbstbrechen und Ablegeapparat fl. 600 ö. W. B. M. Getreide-Mähmaschine mit Selbstbrechen und Ablegeapparat fl. 500 ö. W. B. M. (kann mit Graemähevorrichtung versehen werden.)

Gras-Mähmaschine (New Model) fl. 350 ö. W. B. M. Sämmtliche Maschinen complet verpackt mit allen Reservevtheilen und doppelten Reservehebern versehen. (305-6.12)

NB. Alle Maschinen, die rechtzeitig bestellt werden, so daß ich die Versendung ab Bremen dirigiren kann, werden auf alle Eisenbahnstationen innerhalb der österreichischen Monarchie zu obigen Preisen franco geliefert.

Jos. Oesterreicher, Wien, I. Academiestraße 3.

In der Epitals-Gasse ist ein leerer Grund von Circa 700 □-Klafter zu verkaufen. — Näheres Schmied-Gasse Nr. 5 zu erfragen. (346-1.3)

Arverési hirdetés.

Az új-aradi királyi járásbíróság részéről ezennel köz-hírre tétetik, miszerint a volt megyei telekkönyvi törvény-szék 1871. évi 6980. sz. a. kelt végzése folytán özv. Hagymás Teréz szépfalui lakosnőnek, Wilbert Kristof szépfalui lakos elleni perében, utóbbi tulajdonához tartozó, Szépfalu községében 235 frtra becsült 400. tjk. szám a. fekvő 650 □ ölnyi szőlője, és szükség esetében 65 frtra becsült 400 □ ölnyi gyümölcsös kertje folyó évi april hó 27-én és szükség esetén f. évi május hó 29-én mindenkor d. e. 10 óraker a helyszínén nyilvános árverés útján eladatni fog.

Felszólítanak a venni szándékozók, hogy a fent kitézött határnapokra 10% bánatpénzzel ellátva, a helyszínén megjelenjenek.

Az árverési feltételek ezen bíróságnál mindenkor betekintheők.

Kelt Új-Aradon, 1872. évi márczius 20 án.

Medveczky, kir. aljbíró.

1453
1872

(337-2,3)

Arlejtési hirdetés.

A paulis-világosi megyei utvonalon két hid és három áteresz építése 1561 ft. 40 krnyi kikiáltási ár mellett el-rendeltetvén, ezen műtárgyaknak nyilvános árlejtés útjáni biztosítása folyó hó 13-án d. e. 10 óraker Arad megye alispáni irodájában fog elstartatni.

Mely ekkénti árlejtésre vállalkozni szándékozók, a kikiáltási összegtől számított 10% készpénz vagy tőzsdé-árfolyam szerint számított bánompénzzel ellátva, azzal hivatnak meg, miszerint a tervezett költségvetés és árlejtési feltételeket addig is a megyei főmérnöknl megtekinthetik.

Aradon 1872 évi april hó 5-én.

Tabajdi Károly, alispán.

Zu vermiiethen.

Im Carl Kohn'schen Haus ist eine Gassen-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, vom 1. Mai an zu beziehen.

Näheres beim Hausmeister.

(335-2.3)

Die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank, Kohlmarkt Nr. 4, emittirt (301-30)

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugs-Scheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentrefser allein zu machen, und außerdem ein Zinsenertragniß von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos.

Haupttrefser fl. 300.000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie ö. W. fl. 400.

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttrefser 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzog. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttrefser 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler) Los.

Haupttrefser fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttrefser 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzog. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttrefser 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meinigen-Los. Haupttrefser fl. 45.000, 15.000 südb. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco und gratis versendet.